

Auslandspraktikum Christoph Lutz

12.06.2021 – 31.07.2021



Zu meiner Person:

Mein Name ist Christoph und ich bin 20 Jahre alt. Aktuell befinde ich mich im 2. Lehrjahr der Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten beim Bezirksamt Pankow von Berlin.

Dank der Louise-Schroeder-Schule und meines Ausbildungsbetriebes war es mir möglich, ein 1,5-monatiges Auslandspraktikum auf Menorca zu absolvieren, für welches ich von der Arbeit freigestellt und durch ein Erasmus+ Stipendium während des Auslandsaufenthaltes finanziell unterstützt wurde.

Erste Vorbereitungen:

- ☒ Interessensbekundung erstellen
- ☒ Einlesen über die Erfahrungen anderer Praktikanten
- ☒ englischen Europass CV für die Bewerbung

Zugegebenermaßen war Menorca (Spanien) nicht mein Wunschland, in welchem ich meinen Auslandsaufenthalt hätte absolvieren wollen. Mein eigentliches Wunschland war nämlich Schweden, also das komplette Gegenteil, wenn man so will.

Dort habe ich mich auch bei vielen Institutionen beworben, von denen allerdings nach und nach die Absagen eintrudelten. Dies lag vor allem daran, dass Praktikantenstellen bei den meisten Einrichtungen eher für Studierende freigehalten werden und meist auch nur Praktikanten genommen werden, die bereits einschlägige Kenntnisse in der schwedischen Sprache besitzen, was bei mir leider nicht der Fall ist und war.

Somit musste ich mich dann in anderen Ländern umschaun und eine gute Alternative hierzu bot Spanien. Durch eine Informationsveranstaltung im September an der Schule und die Berichte auf der Homepage des Erasmus+ Teams hatte ich in Erinnerung, dass Praktikanten in Spanien sehr gerne angenommen werden. Aus diesem Grunde bewarb ich mich dann zuerst bei der Menorca Spanish School, einer kleinen Sprachschule auf der Baleareninsel Menorca.

Direkt beim ersten Versuch kam dann auch direkt die Zusage der Sprachschule für ein Praktikum im gewünschten Zeitraum. Mit der Buchung der Flüge und dem Finden einer Unterkunft war allerdings noch Warten angesagt, da natürlich die Corona-Lage dies erstmal nicht zuließ.

Zusammen mit einer Mitauszubildenden, die auch in der Sprachschule ihr Auslandspraktikum absolvierte begannen dann die weiteren Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt.

Abschließende Vorbereitungen:

Die Lage in Spanien war bis kurz vor Abreise noch sehr offen, was die Einstufung als Risikogebiet, Testpflicht bei Einreise etc. angeht. Zum Glück kam es dann aber so, dass Spanien inkl. der Balearen Mitte Mai kein Risikogebiet mehr war und die Einreise somit weit unkomplizierter wurde. Der Flug für den 05.06. konnte dann auch gebucht werden, allerdings war ein Direktflug nach Menorca nur von Frankfurt aus möglich, so dass die Bahnfahrt dahin auch nochmal extra gebucht werden musste.

Bezüglich der Unterkunft erwies sich hier unsere aufnehmende Einrichtung als sehr hilfreich, da diese eine eigene Unterkunft extra für Praktikanten und Schüler der Schule besitzen. Der Preis belief sich auf 100 € pro Woche und ich bewohnte ein Doppelzimmer in der oberen Etage der Unterkunft.

Da ich aber ausgerechnet vor dem Start ins Auslandspraktikum nochmal krank wurde, musste ich den Beginn des Praktikums um eine Woche nach hinten schieben, was aber zum Glück keinerlei Problem darstellte. Somit waren es statt der eigentlichen acht Wochen dann nur noch sieben.

Während des Aufenthalts haben wir unsere Erfahrungen auf Instagram in einem (täglichen) Blog geteilt.

<https://www.instagram.com/menorcanotmallorca/>

Tag der Abreise und Ankunft auf Menorca:

Am 12.06. war es dann soweit und die Reise konnte endlich beginnen. Um 7:30 Uhr fuhren wir mit dem ICE in Richtung Frankfurt los und erreichten unser Ziel (Frankfurt Hbf.) dann gegen 11:45 Uhr.

Dort angekommen suchten wir dann die S-Bahn, welche uns dann zum Frankfurter Flughafen bringen sollte. Dort angekommen war es eher schwer sich zurechtzufinden, da der Flughafen echt riesengroß ist. Nichtsdestotrotz erfolgte die Gepäckabgabe und auch das Boarding relativ reibungslos, sodass wir unseren Flug um 15:30 erfolgreich antreten konnten.

Gegen 17:45 landeten wir dann auf dem Flughafen von Maó, der Hauptstadt Menorcas und bekamen beim Aussteigen aus dem Flugzeug direkt einen ersten Hitzeschock.

Mit dem Taxi ging es dann zu unserer Unterkunft, wo uns eine weitere Praktikantin der Schule willkommen hieß und uns gleich die Unterkunft und auch die Stadt ein wenig zeigte.

Unterkunft:

Wie bereits eingangs erwähnt, wurde die Unterkunft direkt von der Schule bereitgestellt und befand sich direkt oben am Hafen von Maó. Die Sprachschule war von dort aus fußläufig sehr gut zu erreichen, da man dorthin gerade einmal 10-15 Minuten braucht.



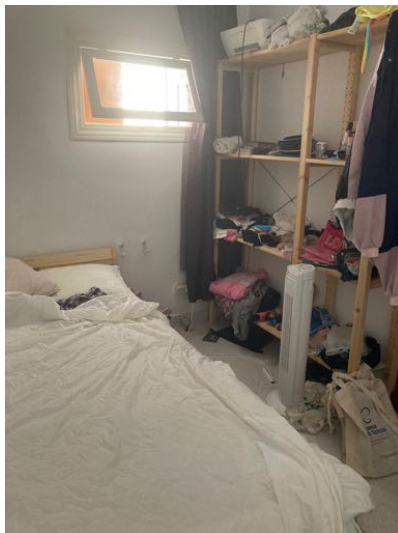
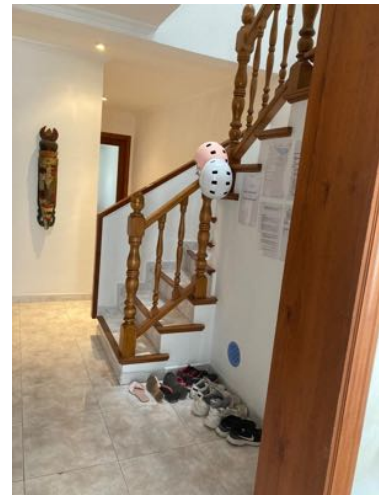
Die Unterkunft verfügte über ein gemeinsames Wohnzimmer, eine Küche, ein Doppelzimmer, ein Bad und ein Einzelzimmer im Untergeschoss, sowie ein Dreibettzimmer, ein Doppelzimmer, ein Bad und eine Terrasse im Obergeschoss.

Die Unterkunft war ziemlich groß und man kam sich tatsächlich auch nicht allzu oft in die Quere, obwohl das Haus zu manchen Zeiten mit 7-8 Leuten bewohnt war.

Das Problem hierbei war für mich allerdings, dass die Unterkunft aufgrund der Anzahl an Leuten sehr schnell schmutzig wurde und auch das Teilen eines Badezimmers mit 4-5 Personen am Morgen, beziehungsweise Abend war immer ein wenig problematisch.

Es war schwierig, sich an die Sauberkeitsgewohnheiten der anderen Mitbewohner zu gewöhnen.

Schlussendlich war die Unterkunft zwar gut, aber ich persönlich bin wahrscheinlich nicht für ein solches „WG-Leben“ gemacht und man muss echt damit klarkommen, nicht unbedingt den Standard zu genießen, wie man ihn hier in Deutschland hat.



Arbeitsalltag:

Die Menorca Spanish School ist eine kleine Sprachschule direkt im Zentrum von Maó. Sie besitzt einen Raum für Mitarbeiter, ein WC und drei Klassenräume. Nur der große Klassenraum besitzt ein Fenster nach draußen, alle anderen Räume werden durch Ventilatoren belüftet.

Da in der Praktikumszeit keine Englischklassen stattfanden, wurde einer der kleineren Räume für die Praktikanten benutzt, die dort dann ihre Arbeit machen konnten.

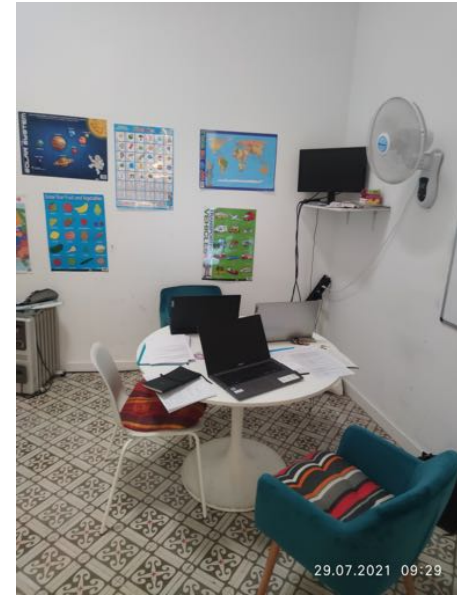
Die Schule hat eine feste Mitarbeiterin, die auch gleichzeitig unsere Ansprechperson war, und Lehrer, die immer nach Bedarf angestellt wurden und werden. Die Chefin der Schule war auch an einigen Tagen für kurze Zeit da, allerdings war die Kommunikation schwierig, da diese nur Spanisch sprechen konnte.

Leider kann ich die Schule sowohl als Praktikumsplatz, als auch als Sprachschule nicht weiterempfehlen. Die Hauptaufgabe der Praktikanten besteht darin, Schüler zu Aktivitäten zu begleiten, die sie auf der Insel machen wollen. Von 9:00 Uhr (Arbeitsbeginn) sitzt man meist bis 11:30/12:30 Uhr ohne richtige Aufgaben rum, bis auf wenige E-Mails, die man beantworten kann oder eine Word-Datei, die man aktualisieren muss. Zudem gibt es keine Alternativen, wenn Schüler keine Aktivitäten machen wollen, so dass man öfter bis weit in den Mittag ohne Aufgaben im Büro sitzt. Außerdem stellt die Schule für diese kleine Anzahl an Aufgaben bis zu vier Praktikanten gleichzeitig ein, was überhaupt nicht zu der Aufgabenfülle passt, da dies auch eine einzige Person machen könnte.

Der einzige Tag mit ein bisschen mehr Arbeit war der Freitag, da man dort Aktivitäten- und Stundenpläne für die kommende Woche erstellen muss und auch Zertifikate ausgehändigt werden.

Warum ich die Schule auch als Sprachschule nicht empfehlen kann, liegt vor allem an den Erfahrungsberichten der Schüler, mit denen man so gesprochen hat. Viele sagten, dass ihnen der Kurs nicht weitergeholfen hat. Dies liegt vor allem an den kurzfristigen Einstellungen der Lehrer und daran, dass die Evaluierung des Sprachniveaus nicht reicht, um das tatsächliche Niveau zu evaluieren.

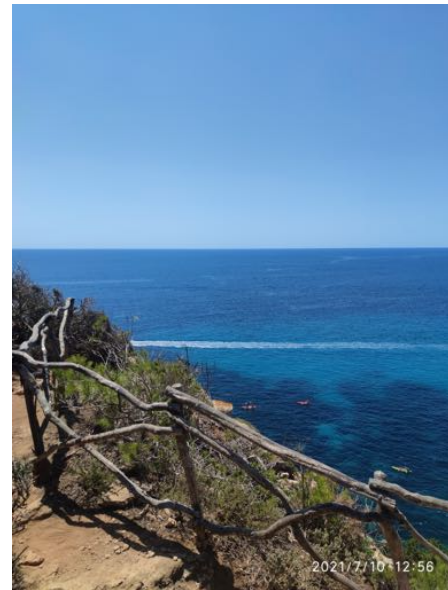
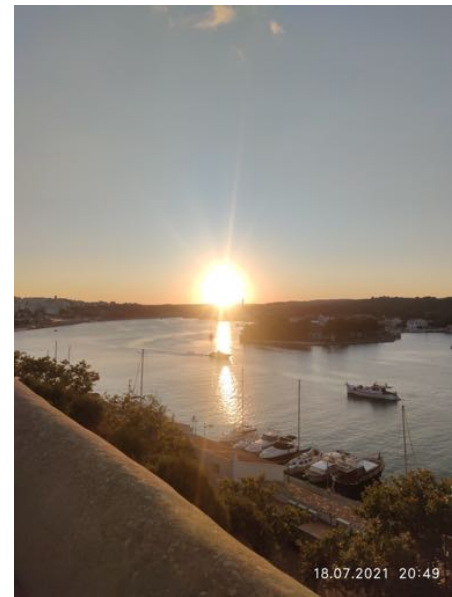
Alles in allem also eine negative Erfahrung, vor allem im Hinblick dessen, was meine Erwartungshaltung an die Schule war.



Freizeit auf Menorca:

Menorca ist eine schöne Insel mit wunderschönen Stränden und einer toll erhaltenen Natur. Diese kann man vor allem erleben, wenn man den Wanderweg namens Camí de Cavalls abläuft. Dabei handelt es sich um einen Naturweg, der einmal komplett um die Insel führt. Während unseres Aufenthaltes haben wir dadurch quasi die Liebe zum Wandern entdeckt und die Bewanderung lohnt sich auf alle Fälle.

Allerdings ist es sehr schwer alles zu erkunden, vor allem den Westen der Insel, da am Wochenende kaum Busse fahren und man so nur mit Auto oder Taxi hinkommen würde. Somit mussten wir beinahe immer im Ostteil der Insel bleiben, welcher dann zum Ende hin fast schon komplett erkundet war, sodass sich viele Strand- und Ortsbesuche am Ende sehr glichen.



Fazit:

Auch wenn unser Praktikum nicht unbedingt so war, wie wir es uns vielleicht erhofft hatten, bin ich doch sehr froh, die Chance, ein Auslandspraktikum zu organisieren und zu erleben, wahrgenommen habe.

Ich kann allen empfehlen, die diese Möglichkeit bekommen, diese auch zu ergreifen und eigene schöne Erfahrungen im Ausland zu sammeln.